



Hamburg, 17. November 2025

Hinweis an die Medien

Ausstellung „Un|sichtbarer Terror. Orte rechter Gewalt in Deutschland“

Rechte Gewalt hat die Bundesrepublik seit ihren Anfängen begleitet. Der Fotograf Mark Mühlhaus hat mehr als 30 Schauplätze rechter Gewalttaten besucht. Seine Fotografien werden jetzt in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme gezeigt.

Die Ausstellung Un|sichtbarer Terror zeigt 35 Fotografien von Orten, zu denen jeweils eine Gewaltgeschichte gehört. Durch ihre scheinbare Normalität fordern sie die Besucher*innen heraus, genau hinzusehen. Ergänzt werden die Fotografien durch Hörstücke, in denen Überlebende und Betroffene rechter Gewalt selbst zu Wort kommen. Die Ausstellung fordert so die Besucher*innen heraus, sich mit den realen Folgen rechten Terrors auseinanderzusetzen.

Durch ihre dreisprachige Gestaltung in Deutsch, Englisch und Türkisch ist die Ausstellung einem breiten Publikum zugänglich. Auch Schüler*innen sind ausdrücklich angesprochen. Das Wissen um die Kontinuität rechter Gewalt ist entscheidend, um Gegenwart und Zukunft demokratisch zu gestalten. Die Ausstellung zeigt, dass rechte Gewalt kein Randphänomen der Geschichte ist, sondern Teil der gesellschaftlichen Realität – damals wie heute.

Ausstellung „Un|sichtbarer Terror. Orte rechter Gewalt in Deutschland“

Datum: 20. November 2025 bis 10. Februar 2026

Ort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Foyer der Hauptausstellung

Webseite: <https://unsichtbarer-terror.de/>

Prof. Dr. Oliver von Wrochem (Vorstand der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte):

„Der Schock, den das Bekanntwerden der Morde der Terrorgruppe „Nationalsozialistischer Untergrund“ vor 14 Jahren auslöste, schuf leider kein anhaltendes Bewusstsein für die Gefahren rechtsextrem motivierter Gewalt. Im Gegenteil: Rechtsextreme menschenverachtende Haltungen sind in Teilen der Gesellschaft leider wieder salonfähig. Ein Blick in die deutsche Geschichte zeigt, wie schnell Hass in Gewalt umschlagen kann. Es ist ein wichtiges Anliegen dieser Fotoausstellung, nicht nur die Alltäglichkeit der Orte extrem rechter Gewalttaten in Deutschland ins Bewusstsein zu rufen, sondern auch den Opfern dieser Gewalt eine Stimme zu geben.“

„Un|sichtbarer Terror. Orte rechter Gewalt in Deutschland“ ist eine Ausstellung des NS-Dokumentationszentrums Köln in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung.

Pressekontakt

Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen,
Dr. Iris Groschek

E-Mail: iris.groschek@gedenkstaetten.hamburg.de

Tel.: 040 / 428 131 521

Website: <https://www.gedenkstaetten-hamburg.de>